

Das Sommerwetter treibt die Kunden in die Läden

Halbzeit im Sommerschlussverkauf: „Kaufzurückhaltung überwunden“

Dem Einzelhandel ging es in der jüngsten Vergangenheit nicht gerade rosig. Teuro, Konsumverweigerung – das sind Stichworte, die die Stimmung beschreiben. Vereinzelt prognostizieren Konjunkturforscher das Ende der Talsohle. Gleichzeitig tritt zum Jahresende die Neureglung des Wettbewerbsrechtes in Kraft: Der aktuelle Schlussverkauf ist wahrscheinlich der letzte. Genügend Gründe für eine Halbzeitbilanz, denn die erste Woche des zweiwöchigen Saisonverkaufs ist vorbei.

Von unserem
Mitarbeiter
Armin Gemmer

„Wir sind bislang zufrieden. Die Kaufzurückhaltung, die mit der Einführung des Euro anfang, scheint überwunden, aber von einem Wirtschaftsaufschwung ist noch nichts zu spüren“, erklärt Kaufhof-Geschäftsführer Harry Benzrath. Nach seiner Ansicht trägt die stabile Sommerwetterlage dazu bei, dass sich die aktuelle Hochsommermode so gut verkauft. Auch Karstadt-Abteilungsleiter Heiko Lange bestätigt, dass zur Zeit aufgrund des heißen Wetters überwiegend T-Shirts, kurze Hosen, Tops und Bikinis verkauft werden.

Gleiches erfährt man, wenn man die Kunden befragt. „Ich fahre am Montag in Urlaub und habe mir noch schnell ein paar billige Strandklamotten gekauft“, erklärt Katja Burgsmüller, während sie bei C & A nach einer Capri-Hose sucht. Da viele Rabatte vorgezogen wurden, ist in manchen Boutiquen die preisgünstige Sommerware sogar schon ausverkauft. Und das scheint auch das Problem vieler kleinerer Geschäfte zu sein. Die Gewinnspannen pro Stück werden immer geringer. Große Ketten machen ihre Gewinne mit hohen Stückzahlen, kleinere Läden verdienen kaum an den Sonderangeboten.

„Viele Kunden haben sich vorab durch Briefkastenwerbung oder im Internet informiert, kommen in die Stadt und kaufen ganz gezielt solche Angebote“, sagt Birgit Dölger, die Vorsitzende der Werbegemeinschaft Mainz. „Läden wie H & M setzen ihre Waren bis zu 50 Prozent herunter, wir können das nicht. Die Stadt ist zwar voll, aber die Leute kommen bei uns nur zur Tür rein, schauen sich um und gehen wieder“, erklärt Lothar Schey vom gleichnamigen Bekleidungsgeschäft in der Steingasse und fügt hinzu: „Wir werden am Schlussverkauf nicht mehr teilnehmen, egal ob es der letzte war oder nicht.“